



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

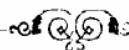
von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

Kirschen No. 1 — 109. **Pflaumen** No. 1 — 117.

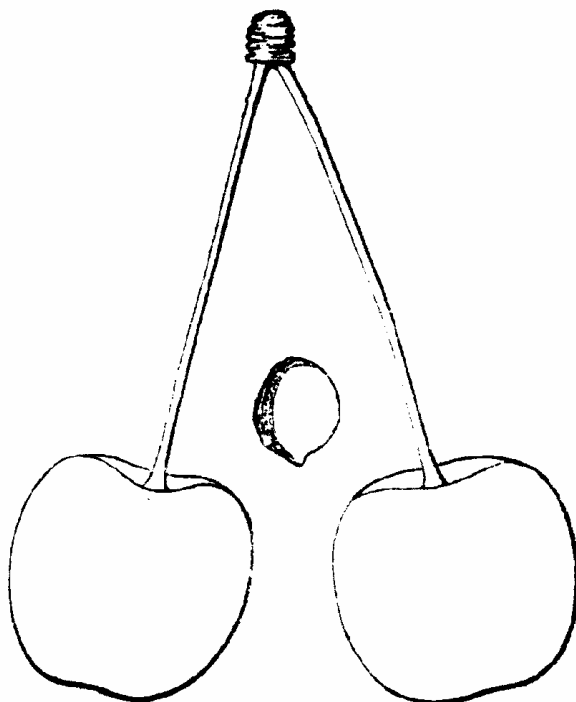
Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 14. Späte Maulbeerkirsche. L. A a. Truchseß; Schwarze Herzkirschen.



Späte Maulbeerkirsche. ** †† 4. W. d. R. Z.

Späte Maulbeerherzkirsche. Truchseß.

Heimath und Vorkommen: Truchseß erhielt sie von Pastor Winter in Günsleben im Halberstädtischen, der sie aus Paris empfing. Doch zweifelt Truchseß, daß sie wirklich eine französische Kirsche sei, weil sich in Duhamel und im Catal. der Carthäuser der Name nicht findet.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 135, Späte Maulbeerherzkirsche; Dittr. II. S. 34; Christ, Hdb. S. 276, dessen Hdb. 3. Aufl. S. 709 Nr. 83; Oberb. S. 522. — Synonyme: Späte Maulbeerkirsche aus Paris, Maulbeerkirsche aus Paris, La Guigne muro de Paris. — Ist nicht Meyers kleine Maulbeerkirsche in Pom. Francon II. S. 28 tab. 7, auch nicht die Maulbeerkirsche Büttners im L.D.G. VII. S. 366 Nr. 5. — Doch hat sie Truchseß im L.D.G. Bd. XXII. S. 204 beschrieben. Auch ist sie im Neuen Obsttab. v. Maute, III. Sect., 2. Lief., nach Früchten von mir abgebildet. Leider blieben die Kirschen in jenem Jahre ungewöhnlich klein und sind so nicht recht kenntlich. — Da es nicht nöthig ist, im Namen zugleich die Classe der Frucht auszudrücken, so ist er wie oben abgekürzt, wodurch er auch leichter auszusprechen ist.

Gestalt: sehr ausgezeichnet, am Stiele wie abgeschnitten, oben mehr platt als abgerundet, auf beiden Seiten sehr breitgedrückt, so daß die Kirsche breit viereckig erscheint, in Form der Rothen Wolkenskirsche ähnlich. In Größe verschieden, nicht alle groß, zum Theil auch klein. Auf der breitgedrückten Seite bemerkt man vom Stiele ausgehende und um die Frucht herumlaufende Furchen. Stempelgrübchen schwach.

Stiel: stark, gerade, oft über 1 $\frac{1}{2}$ " lang, hellgrün, meist röthlich angelaufen, in weiter flacher Höhlung.

Haut: etwas zähe, sehr schwarz, aber nicht stark glänzend.

Fleisch: sehr weich, saftvoll, dunkelschwarzroth, der Saft stark färbend. Der Geschmack ist ganz eigenthümlich und vorzüglich; die Süßigkeit ist mit einer erhabenen pikanten Säure verbunden, wie er nicht den Süßkirschen, sondern nur den Süßweichseln eigen ist, und daher die Kirsche in den ersten Rang erhebt.

Stein: klein dickelförmig, fast rund, mit einer kleinen Spitze, gut vom Fleische löslich.

Reife und Nutzung: die Kirsche reift meist Ende Juli, bisweilen früher (so hatte ich einzelne 1858 schon den 12. Juli reif) bisweilen auch später, so daß Anf. Aug. herauskömmt.*) Sie zeitigt überhaupt ungleich, und neben völlig reifen findet man oft noch welche, die weit zurück sind. Sie färbt sich auch gewöhnlich lange vor der Zeitigung schwarz, schwillt aber erst zuletzt noch recht an und erlangt dann ihre volle Vortrefflichkeit, die sie zum rohen Genuß und zu allen häuslichen Zwecken sehr geeignet macht. Man darf sie daher nicht zu früh erndten.

Eigenschaften des Baumes: dieser wächst kräftig, doch im Ganzen geht er weniger hoch als andere veredelte Süßkirschen und er macht eine mehr breite Krone. Die Tragbarkeit ist sehr reichlich und der Baum liefert oft noch Erndten, wenn andere Sorten fehlschlagen.

Bemerkungen: durch ihre eigenthümlich breitgedrückte, fast Aechtige Gestalt und durch die pikant erhabene Säure im Geschmack, der aber erst dann zu würdigen ist, wenn die Kirsche ihre völlige Reife erlangt hat, unterscheidet sich die vorliegende Sorte vor vielen andern und auch die Fruchtbarkeit des Baumes empfiehlt diesen zur häufigen Anpflanzung. Weil sie schon etwas später reift, sind die Früchte auch nicht den Nachstellungen der Vögel so stark ausgesetzt.

Jahn.

Anmerkung. Wengleich die obige Frucht Truchseß Lieblingskirsche war, so blieb sie — während ich an Aechtheit meiner von Diel erhaltenen Sorte nicht zweifeln kann — doch in meiner Gegend nicht nur fast klein, sondern waren die kaum ein paar Tage vorangehenden Sorten, Spixens schwarze Herzkirsche und schwarzer Adler, nach meinem Geschmacke auch merklich delikater. Das säuerlich Maulbeerartige im Geschmacke der Obigen sagt mir nicht zu. Bei Andern mag es aber Anders sein. D.

*) Auch bei mir erst in der 4. Woche der Kirschenzeit.